



Bittere Klage

Über

den höchst-betrübten doppelten Waisen-Stand

Bei dem Grabe

S. T. Herrn

S S R R S

Christian Söcklers,

Treu-verdienten Pastoris Senioris zu Ober-Kosla
und der Koslaischen Inspection Adjuncti,

Als Denselben,

Nachdem Er bis in das 83gste Jahr durch Gottes Gnade gelebet,
bey nahe 50. Jahr sein hochheiliges Kirchen-Ampt treulichst geführt
hatte/

Und am 27. Maji 1726. im Herrn seeligst entschlaffen/
Den 29. ejusd. Abends beigesetzt war/

Dom. 4. post Trinitat. aber als den 14. Julii

Zu seinen schuldigsten Ehren

Eine Christliche Gedächtniß-Predigt

bey volkreicher Versammlung gehalten wurde,

Aus betrübtesten Geiste und ganz bestürzten Gemüthe / umb das Jammer-volle
Herze über den Todt Ihres von zartester Kindheit an so ungemein lieblich gewesenem

Pflege-Vaters

wehemüthigst auszusüßten /

Also geführt,

von
Dorothea Elisabetha Beyhm.

JEN A / gedruckt bey Johann Adolph Müllern.



He Sterbliche sagt an, ist wohl ein
 Kreuz zu finden.

Wie dieses, welches liegt auf meine
 Schultern fällt?

Könnst auch der große Gott sich selber
 unterwinden,

Mich zorniger anzusehn, wann er sich
 grausam stellt?

Ach Gott! wie hart werd ich von deiner Hand gedrückt,

Was Kummer, was für Angst beklemmt mein mattes Herz!

Indem du durch den Todt auch den nun weg gerückt,

Bey dem ich bald vergaß den ersten Waisen-Schmerz.

Mich hat sein holder Mund gelabt mit heilger Lehre,

Gestärckt mit süßem Trost, ein herzeliebter Mann,

Der mir ein Vater war, der seines Hauses Ehre,

Und mir gleich seinem Kind unzehlich Guts gethan,

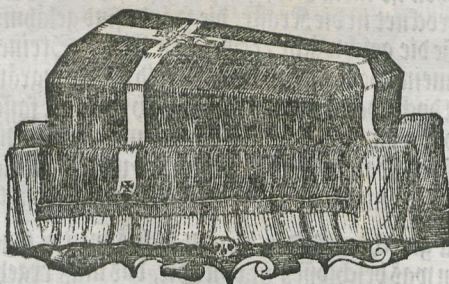
Er war allzeit bemüht, mich treulichst zu versorgen,

So, daß, Gott dancke Ihm! mirs nie an was gefehlt,

So daß, Gott dancke Ihm! mirs nie an was gefehlt,

Ja, die ich Mutter hieß, hat alle Tag und Morgen
 Als Tochter mich gepflegt, bis Sie der Todt entseelt,
 Kurz: ich hab's diesem Paar nechst GOTT allein zu danken,
 Daß noch ein Tröpflein Blut durch meine Adern schleicht,
 Weil meiner Eltern Geist wick' aus den Leibes-Schrancken,
 Eh' ich das andre Jahr noch völlig hatt erreicht,
 Nun kan ein jeglicher die Noth gar leicht ermessen,
 Indieder frühe Todt der Eltern mich gebracht,
 In deren Schooß ich sonst als Säugeling geseßen,
 Da mich der große GOTT zu einer Waise macht;
 Allein die ieg'ge Noth will jene überwägen,
 Weil ich von neuen werd in Waisen-Stand gestürzt,
 Dader die Augen schließt, der mich zur Zeit ließ pflegen,
 Als Ihm mein Fuß und Hand zu dienen war verkürzt.
 Ach GOTT! wie kanst Du nur mit mir so grausam handeln,
 Die ich vorsezlich nie was Böses ausgeübt?
 Hab ich nach deinem Wort wol je nicht wollen wandeln,
 Daß dein entbrannter Grimm mich bis in Todt betrübt!
 Denn deinen Pfeil hast du O GOTT in mich geschossen,
 Und dessen starcker Grimm säufft stets aus meinen Geist. ^{Hiob. c. 6. 4}
 Die Schreckniß-volle Quaal hat meinen Leib umschlossen,
 Daß mein Mund Thränen trinckt und für Brod Aschen
 speißt,
 Zerbrochen ist mein Leib, ganz abgefleischt die Beine,
 Vertrocknet ist die Krafft, die Hände sind gelähmt;
 Die Füße die geschwächt, erweichen Kiesel-Steine,
 Und mein Geist hat in mir vor Leid sich abgegrämt,
 Wie soll doch höchster GOTT! ich mich gelassen fassen,
 Bevor da du die Noth noch täglich mehrst bey mir!
 Ich muß des Davids Wort von Mund und Lippen lassen:
 Zum Leid bin ich gemacht, mein Schmerz ist stets vor mir!
^{Pl. 38. v. 18}
 Doch du gerechter GOTT, ich will nichts weiter sagen,
 Denn was beschlossen ist von Dir, das muß ergebn,
 Und wer erkühnet sich dich Höchsten zu verklagen?
 Indessen bleibt es wahr, mir ist sehr weh geschehn.

O seelges Vater-Hertz! in solcher Angst und Jammer,
 Gehst mein betrübtet Sinn die stete Trauer-Bahn,
 Kommt weder Tag noch Nacht von deiner Mutter-Kammer,
 Weil mir dein Todt legt recht die Wäysen-Kleider an.
 Wo find ich deinen Geist! in Salems grünen Auen,
 Da er nach Müß und Last sich tausendfach erquickt,
 Nun dieses ist mein Trost, ich will Dich dorten schauen,
 So bald ein kalter Frost mir durch die Glieder rückt,
 Denn freylich, theurer Greiß, Du wirst hieher nicht kehren,
 Drum nimmi nur dieses Wort von mir noch willig auf!
 Es soll mein Hertz solang Dich in der Aschen ehren,
 Biß der halb-todte Leib vollendet seinen Lauff,
 Dein Trost-Wort soll bey mir ins Hertz geschrieben stehen,
 Womit Du mich zulezt hast selbst noch aufgericht:
 Sieh Gott wird Vater seyn, muß ich gleich von dir gehen,
 Hört meine Sorgfalt auf, verläßt Er dich doch nicht.
 Da aber Danc-Gebühr Dir erstlich dort kan bringen,
 Wie mein verbundnes Hertz Dir ewig schuldig ist,
 So wollte Gott mich bald durchs Elend lassen dringen
 Hin, wo die Eltern sind, wo Du O Seelger bist!



ULB Halle
004 859 928

3





Bittere Klage

Über

den höchst-betrübten doppelten Waisen-Stand

Bei dem Grabe

S. T. Herrn

E R R S

ian Söcklers,

Pastoris Senioris zu Ober-Rosla
obersächsischen Inspection Adjuncti,

Als Denselben,

83gste Jahr durch Gottes Gnade gelebet,
ein hochheiliges Kirchen-Amt treulichst geführt
hatte/

Nach 1726, im Herrn seligst entschlaffen/
den 29. ejusd. Abends beigesetzt war/

den 14. Julii Trinitat. aber als den 14. Julii
in seinen schuldigsten Ehren

liche Gedächtniß-Predigt

in der Versammlung gehalten wurde,

und ganz bestürzten Gemüthe / umb das Jammer-volle
Leben eines von zartester Kindheit an so ungemein lieblich gewesenem

Pflege-Vaters

wehmüthigst auszuschütten /
Also geführt,

von
Dorothea Elisabetha Beyhin.

JEN A / gedruckt bey Johann Adolph Müllern.

